

Inhaltsverzeichnis

Dank	11
1 Einleitung	13
1.1 Leitfragen und methodische Überlegungen	13
1.2 Historiographische Diskurse: Kirchliche Zeitgeschichte und Missionsgeschichte	21
1.3 Literaturbericht	24
1.4 Quellenlage	32
2 Religion und Politik im Kontext der Orientalischen Frage des 19. Jahr- hunderts	36
2.1 Allgemeine Vorüberlegungen	36
2.1.1 Zu den Grenzen und der Benennung des Landes	36
2.1.2 Juden und Christen im Osmanischen Reich	38
2.1.3 Das Millet-System	40
2.2 Die Orientalische Frage und ihre Bedeutung für die deutsche und englische Palästinalpolitik sowie den Zionismus	42
2.2.1 Muhammed Ali und der Beginn der europäischen Penetration Palästinas	44
2.2.2 Die deutsche Palästinalpolitik 1871–1914	46
2.2.3 Die Orientreise Wilhelms II. als Beispiel gedächtnis- geschichtlicher Hegemonialpolitik	47
2.2.4 Englische Palästinalpolitik in der zweiten Hälfte des 19. Jahr- hunderts	49
2.2.5 Das zionistische Siedlungsprojekt	52
2.3 Theologische Motive für die Mission und die Koloniegründungen im Heiligen Land	54
2.3.1 Die Rückkehr Jerusalems in die protestantische Mentalitäts- geschichte	54
2.3.2 Restoration of the Jews	56
2.3.3 Der friedliche Kreuzzug	57
2.3.4 Deutung der theologischen Motivlagen: Jerusalem-Mentalität	58
2.3.5 Die Entstehung der Palästina-Mission in Deutschland	59
2.3.6 Die Siedlungen der württembergischen Tempelgesellschaft	62
2.4 Zur Geschichte des Anglo-Preußischen Bistums	68
2.4.1 Motivationsfaktoren zur Gründung des Bistums	68
2.4.2 Das Bistum und seine Folgen	72

2.5	Anglikaner und deutsche Protestanten am Ende des Ersten Weltkriegs	89
2.5.1	Stabwechsel in Jerusalem: Rennie MacInnes als neuer Bischof	89
2.5.2	Warten in Kairo und Militärseelsorge als Chance	90
2.5.3	Schwierigkeiten für die anglikanische Kirche in Palästina . .	93
2.5.4	Zukunftsvisionen und soziales Engagement der angli- kanischen Oberschicht	95
2.5.5	Ausweisung und Internierung der Palästina-Deutschen	97
2.5.6	Internationale Hilfe für die deutschen Palästina-Missionen .	98
2.5.7	Zwischenbetrachtung	102
3	Zu den politischen Rahmenbedingungen der Mandatszeit	104
3.1	Die britische Palästina-Politik	104
3.1.1	Kriegsversprechen	104
3.1.2	Grundzüge der britischen Palästina-Politik	110
3.2	Deutsche Palästina-Politik in der Zwischenkriegszeit	118
4	Zur religionspolitischen Mentalität deutscher und englischer Protestanten	122
4.1	Vorüberlegungen zu Religionspolitik, Diaspora, Transnationalität . .	122
4.2	Nationalität und Konfessionalität in den deutschen evangelischen Diasporagemeinden bis 1933	125
4.2.1	Wiederaufbauphase in Jerusalem – Dalman als Propst in Jerusalem	125
4.2.2	Die weiteren Pröpste der Zwischenkriegszeit	127
4.2.3	Der Wiederaufbau der Gemeinden in Haifa und Jaffa	129
4.2.4	Der Palästina-Konflikt aus der Sicht der palästina- deutschen Protestanten	133
4.2.5	Reformation, Hohenzollern-Erbe, Trauma des Ersten Welt- krieges	136
4.2.6	Die Flaggenfrage	138
4.2.7	Probleme mit dem neuen Verfassungstag	138
4.2.8	Deutschtum als identitätsstabilisierender Faktor	140
4.2.9	Zusammenfassende Deutung	142
4.3	Deutsche Protestanten in Palästina und der Nationalsozialismus . . .	143
4.3.1	Der Aufstieg des Nationalsozialismus in der palästina- deutschen Diaspora	143
4.3.2	Der Reformationstag 1933 in Jerusalem	146
4.3.3	Streit um den <i>Völkischen Beobachter</i> im Jerusalemer YMCA	147
4.3.4	Langsame politische Veränderungen in der deutschen evangelischen Diaspora	148
4.3.5	Von Oertzen und der JV-Vorstand im Dritten Reich	151
4.3.6	Felix Moderow und Christian Berg	154
4.3.7	Der Anti-Rosenberg-Artikel des Oberlehrers Leonhard Bauer	156
4.4	Auswärtige Kulturpolitik und Kirche	158

4.4.1	Die Betreuung der Auslandsgemeinden durch den Berliner E.O.K.	160
4.4.2	Evangelische Kirche und Außenpolitik	163
4.4.3	Deutsche Institutionen in Palästina und auswärtige Kulturpolitik	165
4.4.4	Deutsche Schulen in Palästina	167
4.4.5	Veränderungen der Schulpolitik nach 1933	170
4.5	Der Konflikt um die Schulvereinigung in Jerusalem 1936/37	172
4.5.1	Dr. Kurt Hegele und der NSLB in Palästina	172
4.5.2	Kirchliche Reaktionen und Zielsetzungen	173
4.5.3	Beginn der Verhandlungen	174
4.5.4	Wachsende Differenzen	175
4.5.5	Unterschiedliche Positionen innerhalb der evangelischen Gemeinde	177
4.5.6	Druck und Vermittlung durch das Auswärtige Amt	178
4.5.7	Weitere Verhandlungen – Rheins Widerstand – Eskalation des Konflikts	179
4.5.8	Ende des Verhandlungsmarathons mit Hindernissen	183
4.5.9	Intervention des Propagandaministeriums	184
4.5.10	Kritik der Eltern an der Fusion	185
4.5.11	Generalkonsul – Landesgruppe gegen Propst – Propagandaministerium	186
4.6	Nachwirkungen	191
4.6.1	Bleibender Ärger in Jerusalem	191
4.6.2	Spannungen in Haifa	193
4.6.3	Der politisch motivierte Streit um die Pensionszahlungen an Detwig von Oertzen	194
4.7	Umstritten auch im Exil: Der aus Baden stammende Religiöse Sozialist Heinz Kappes in Jerusalem	197
4.8	Zur politischen Mentalitätsgeschichte der deutschen Protestanten – zusammenfassende Überlegungen	204
4.9	Nationalität und konfessionelles Bewusstsein im anglikanischen Kontext	207
4.9.1	Anglikanische Kirche und britische Außenpolitik	207
4.9.2	Englisches Establishment in Palästina	212
4.10	Strukturen der Church of England in Palästina und politische Optionen der unterschiedlichen anglikanischen Organisationen in der Zwischenkriegszeit	213
4.10.1	MacInnes und der Wiederaufbau nach dem Ersten Weltkrieg	213
4.10.2	MacInnes' Tod und die Nachfolgefrage	218
4.10.3	Die Ära Graham Brown	222
4.10.4	Die pro-zionistische Position der englischen Judenmission	223
4.10.5	Pro-arabische Positionen	227
4.10.6	Versuche der politischen Mediation	229

4.10.7	Die Anglikaner und die Teilungspläne der späten 1930er Jahre	230
4.10.8	Die Achsen Graham Brown/Magnes und Lang/Weizmann	235
4.11	Zusammenfassende Thesen zur Rolle der anglikanischen Kirchen im Palästinakonflikt	238
4.12	Deutsche evangelische und anglikanische Religionspolitik im Vergleich	240
5	Sozialer Protestantismus in Palästina am Beispiel des Syrischen Waisenhauses der Familie Schneller in Jerusalem 1860–1945	244
5.1	Systemtheoretische Vorüberlegungen	244
5.2	Kurzer Forschungsbericht	247
5.3	Das Syrische Waisenhaus und seine Wurzeln in der süddeutsch-schweizerischen Erweckungsbewegung	248
5.4	Das Bildungskonzept des Syrischen Waisenhauses	253
5.4.1	Zellers pädagogische Konzeption und ihr Einfluss auf J.L. Schneller	253
5.4.2	J.L. Schnellers pädagogisch-missionarisches Programm	257
5.4.3	Scheitern und Erfolg auf missionarischem Gebiet	265
5.5	Vereinsgründung und Personalpolitik	276
5.5.1	Vereinsgründung	276
5.5.2	Ausbau des Vereins – Zusammensetzung von Vorstand und Kuratorium	278
5.5.3	Kontinuitäten in Vorstand und Kuratorium	280
5.5.4	Heiratsgesuche	285
5.5.5	Förderung talentierter Mitarbeiter und der Wissenschaften	286
5.6	Expansion der Anstalten	289
5.7	Das Syrische Waisenhaus im Ersten Weltkrieg	293
5.8	Die Übernahme der Anstalten durch die <i>Near East Relief</i> -Organisation	296
5.8.1	Zur Arbeit des NER	297
5.8.2	Hinter den Kulissen: Vorbereitung der Rückführung in die eigenen Hände	298
5.8.3	Spannungen zwischen dem NER und den Schnellern	302
5.9	Konsolidierung, Ausbau, finanzieller Kollaps	305
5.9.1	Forscher Neustart und weitreichende Entscheidungen	305
5.9.2	Modernisierung des Werkhofs	306
5.9.3	Veränderung der Mitarbeiterstruktur	307
5.9.4	Landzukäufe	313
5.9.5	Verstärkte finanzielle Hilfe aus Amerika und der Schweiz	314
5.10	Angst vor politischen Eskalationen – kostspielige Umzugspläne	316
5.11	Auf dem Weg in die finanzielle Katastrophe	320
5.11.1	Probleme durch das Haavara-System	320
5.11.2	Wachsende Schuldenlast	323
5.11.3	Devisentransferprobleme	325
5.12	Politische Positionen der Schnellern	326

5.12.1	Kaisertreue und Antisozialismus	326
5.12.2	Nähe zum Nationalsozialismus – Mitarbeit in der NSDAP- Ortsgruppe Jerusalem	329
5.12.3	Das Syrische Waisenhaus und sein „Bekenntnis zum Führer“	332
5.12.4	Der SyrW-Heimatverein und die Bekennende Kirche	334
5.13	Versuche zur Gleichschaltung der Palästina-Missionen	337
5.13.1	Allgemeines	337
5.13.2	Die Gründung des Deutschen Evangelischen Missionstages	338
5.13.3	Das <i>Christliche Orientwerk</i>	341
5.13.4	Devisenprobleme	342
5.14	Zusammenfassung	345
6	Nationale und konfessionelle Identitätsbildungsprozesse in den arabisch- lutherischen und arabisch-anglikanischen Gemeinden Palästinas	349
6.1	Vorüberlegungen	349
6.1.1	Identitäts-, Milieu- und Mentalitätstheorien	349
6.1.2	Arabische Lutheraner: Einige terminologische Vor- bemerkungen	353
6.1.3	Arabische Anglikaner: Frömmigkeitsgeschichtliche Spezifika	354
6.2	Rückblick auf die Entwicklungen in den lutherischen Gemeinden	354
6.2.1	Erste Schritte nach der Auflösung des Bistums	354
6.2.2	Die Initiative Julius Graf Zieten-Schwerins	356
6.3	Die ersten Nachkriegsjahre	358
6.4	Der Fortgang der Missions- und Schularbeit	362
6.4.1	Entwicklungen in Gemeinde und Schule	362
6.4.2	Personalprobleme	364
6.4.3	Positive Entwicklung der Schulen und der Jugendarbeit	365
6.5	Diskussion über eine Intensivierung der Mission während der Zwischenkriegszeit	371
6.5.1	Die Diskussion in den Kreisen des Jerusalemvereins	371
6.5.2	Erfolge und Misserfolge der CMS-Mission	373
6.6	Die Bildung der evangelisch-palästinischen Gemeinde in Jerusa- lem im Kontext der wachsenden Nationalisierung der arabischen Bevölkerung	374
6.6.1	Hertzbergs Initiative und ihre Folgen	374
6.6.2	Die weitere Entwicklung der Gemeinde in Jerusalem	377
6.6.3	Inkulturation des Luthertums	380
6.6.4	Hanna Bahuth und seine lutherischen Identitätsbildungs- bemühungen	381
6.7	Die evangelisch-arabischen Gemeinden in der Region Bethlehem	384
6.7.1	Probleme bei der Gemeindebildung	384
6.7.2	Clanstreitigkeiten und Arbeitsmigration als belastende Faktoren	385
6.7.3	Fragen der Gemeindekirchenverfassung	387

6.8	Entwicklungen im Anglikanismus	389
6.8.1	Rückblick auf die Entwicklungen seit dem Ende des 19. Jahrhunderts	389
6.8.2	Die Bildung und Anfangsjahre des PNCC	390
6.8.3	Voraussetzungen und Schwierigkeiten für das <i>Diocesanisation</i> -Projekt	392
6.8.4	Das protestantische Mikromilieu – quantitative und theoretische Beobachtungen	393
6.8.5	Frömmigkeitsgeschichtliche und kirchenpolitische Probleme	397
6.8.6	Die Diskussion über eine Bistumsverfassung in Palästina	398
6.8.7	Die Haltung der Judenmission zur <i>Diocesanisation</i>	407
6.8.8	Die Vorschläge des <i>Archbishop's Overseas Advisory Committee</i>	410
6.8.9	Die Wiederaufnahme der Verhandlungen durch Graham-Brown und das Kompromissmodell von CMS-Generalsekretär W.W. Cash	412
6.9	Die arabischen Christen und die Mandatspolitik	415
6.9.1	Grundsätzliche Bemerkungen	415
6.9.2	Unterschiedliche Positionen der christlichen Konfessionen zur Nationalbewegung	420
6.9.3	Soziologische Ungleichgewichte und arabische Nationalbewegung	422
6.9.4	Reaktionen auf die Weltmissionskonferenz	422
6.9.5	Die JV-Gemeinden und die politischen Entwicklungen 1928/29	428
6.9.6	Die CMS/PNCC-Gemeinden in den späten 1920er Jahren	429
6.10	Die Missionsgemeinden und die politischen Unruhen 1936 bis 1939	431
6.10.1	Die politischen Entwicklungen 1936 bis 1939	431
6.10.2	Die JV-Gemeinden und Schulen in den Jahren 1936 bis 1939	435
6.10.3	Politischer Geist und führende Persönlichkeit der arabisch-evangelischen Gemeinden: Der Arzt und Volkskundler Dr. Taufik Canaan	443
6.10.4	Die arabisch-anglikanischen Gemeinden und der Generalstreik	447
6.10.5	Mission und Nationalsozialismus in den JV-Gemeinden	450
6.10.6	Die arabisch-lutherischen Gemeinden und der Zweite Weltkrieg	452
6.11	Zusammenfassung	452
7	Eine vorläufige Bilanz	457
	Quellen und Literatur	465
	Personenregister	521